

Später von Europa.

Das Schiff Great Western, laugte am 11ten dieses Monats, in 14 Tagen von New York an.

England.

Mercur, sagt, daß das schöne Wetter in den 10ten October endigte, und die Regen in den Stadt setzte eine der schönsten Ernten einzubringen, die in der Geschichte bekannt ist.

Die Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Alle Schiffe, welche aus unsern Häfen gehen, nehmen Flauer mit. Worige Schiffe sind nach London und Liverpool ab.

Der Morgenstern.

Wasserloo, Donnerstag, December 5, 1839.

Ankunft des neuen Governörs.

Am Donnerstag, heute vor zwei Wochen, um 10 Uhr Morgens, kam Seine Excellenz der Hochgeborne Charles Elliot Thomson, General-Governör von British North America, im Dampfboot „Traveler“ zu Toronto an.

Zeit des Governörs Ankunft in der obern Provinz, ist ihm mehrere Adressen präsentiert, welche er alle eine freundliche und liberale Weise erwiderte; und seine Erwidrerungen waren immer hauptsächlich des Inhalts, daß er gefonnen sey, seine Verwaltung in Einklang mit den Wünschen des Volkes zu führen.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

Wir rücken eine sehr sähige Abhandlung über „Grausamkeit gegen Thiere“ in heutige Zeitung ein. Wir haben wenig mehr darüber auszulegen als nur das wir hoffen, daß dieselbe all denjenigen welchen sie unter die Augen kommen mag, die schuldig sind an solchen Gräueltaten, und Grausamkeiten, durch Herz und Ekel, Angst und Wein ginge.

zuziehen. Mein Messer war nicht sehr scharf, und mer die Haut eines solchen behaarten Lingshüms bloß gesehen und untersucht hat wird sich schon einen Begriff von der Schwierigkeit meiner Arbeit machen können.

Am 21ten October, Liverpool verließ, sind Berichte in New York eingelaufen, die 3 Tage später sind als jene, welche das Dampfboot brachte.

Die Geld-Schwierigkeiten hatten sich nicht gebessert, indem mit jedem Tage Ansprüche für Münze, an der Bank von England, gemacht wurden.

Im Osten scheint noch große Ungewissheit zu herrschen. Der Pascha von Egypten besetzt nach auf seinen ursprünglichen Forderungen, und drohet Constantinopel anzugreifen.

Am 21ten October starb im Dauphin Armenhause Frank, ehemals Sklave des Herrn Johann Harris, Gräbner von Harrisburg.

Der verstorbenen Herr Adam Orth, von Libanon (Parish Dauphin) County, schenkte ihm die Freiheit. Frank war unstreitig der älteste Einwohner dieses County, und konnte sich noch recht gut der Zeit erinnern, da der Indische hier seine Pflichten rauchte, und den Landstrich wo jetzt Harrisburg und seine reizende Umgebung ist, ein dichter Wald bedeckte.

Holland — Der alte 87 jährige König von Holland ist gefonnen die Gräfin d'Outremont zu heirathen. Alle seine Kinder sind bereits verheiratet.

Berlin — Der schon mehrmals erwähnte Wunsch, daß die europäischen Mächte die jetzigen Verhältnisse im Orient beizubehalten möchten, um die Wege des Christenthums, die Stadt Jerusalem und ihren Bezug, vom mohammedanischen Joch zu befreien, ist hier in allem Ernste laut geworden.

Das Ohren weh, Kommt auch gemeinlich von kalten Flüssigkeiten oder Ueberfluß des Blutes her, ist es das leztere, und ist einer sehr heftigen oder gar das Ueberfließen übergegangen, der bedient sich dieses Mittels zuerst; Schreißköpfe auf den Nacken und auf die Füße, sonderlich aber hinter denen Ohren und im Nacken aufgesetzt thut gute Dienste; oder man thut so viel Campher in Baumöl zerlassen als können geschmelzen will, und tropfe des Tags ein paar mal 6 bis 8 Tropfen in ein Ohr, und halte den Kopf so daß es recht hineinläuft, und wann es eine Viertel Stunde auf der einen Seite eingebracht ist, lasse man in das andere Ohr auch so viel tropfen und mache es nie zuvor; man kan auch einen kleinen Oehlkrug nehmen und ihn zugesetzt im Backofen recht heiß werden lassen, und gieße dann den Stoppel heraus und halte das Loch des Krugs so nahe an das Ohr als man es leiden kan, und lasse sodann den warmen Dampf ins Ohr gießen, oder man nehme lauwarmes Wasser in einen Krug und halte das schmerzhaft Ohr darüber, daß der Dampf so warm als man leiden kan, hinein jehet; man kan auch Rosmarin Rosendel, Salbey und Petersdill in Wein kochen, in eine Kanne thun, einen Trichter darüber stützen, und das End des Trichters ins Ohr gehen lassen, damit der warme Dampf hinein jehet; wollen die erwähnte Dinge keine Hilfe verschaffen, so ist zu versuchen daß ein heisses Flusß sey, so lasse man 4 bis 6 Tropfen Hauswurzels Saft hinein tropfen, und mache es wie oben bey Campher Oel gemeldet.

Professer Epps's Theorie. — Man wird sich erinnern, daß ein Herr Eppy behauptet, man könne durch künstliche Mittel bey heiterm Himmel, auf einem beschränkten Bezirk Regen herbeschaffen. Ob dieses geschehen kann oder nicht, ist freilich noch zu bezweifeln, allein er scheint durch seine Wetterbeobachtungen es doch so weit gebracht zu haben, daß er im Stande ist in großer Entfernung Regen herbeschaffen zu können. Der Philadelphia North American sagt, daß am 21ten October, als in Philadelphia für 48 Stunden lang keine Wolke zu sehen gewesen, Professer Eppy voraussagte, daß sichtlich von dem Berggipfel von Virginia, schon seit 2 oder 3 Tagen sich starke Regenwolken ereigneten; und seitdem hat es sich aus Nachrichten von dort erwiesen, daß dieses wirklich der Fall war — und daß es vom 17ten bis 19 geregnet habe.

Schrecklicher Selbstmord. Auf der Plantage von Benjamin Tyson, Esq. in Maryland Township, dieser County, ereignete sich am letzten Dienstag folgender schauerliche Vorfall. Charles Angstadt, ein junger Mann von zwischen 21 und 22 Jahren, stürzte sich in einem Anfälle von Wahnsinn, dem er schon früher unterworfen war, in einen Sechsbanner von 64 Fuß tief, aus dem er stunde Stunden nachher als Leiche wieder heraufgezogen wurde.

Wir man hier die Grafen behandelt. — Ein Mann, welcher sich Napoleon Deist nennt und sich für einen französischen Grafen ausgibt, wurde kürzlich in New York erwischt, kurz nachdem er einen Mantel gestohlen hatte, und ins Gefängniß gebracht. Der Herr Graf, der früher mit dem König der Chrenologie in New York paradierte, soll beschuldigt werden, sich in New York gesetzt, wird die gefällige Bitte zu versetzen.

Noch später von Europa.

Das Wetter zur völligen Einbringung der Erndte war anhaltend gut, und der Berath an Getreide soll hinlänglich seyn um jeder Nachfrage zu begegnen.

Die Geld-Schwierigkeiten hatten sich nicht gebessert, indem mit jedem Tage Ansprüche für Münze, an der Bank von England, gemacht wurden.

Im Osten scheint noch große Ungewissheit zu herrschen. Der Pascha von Egypten besetzt nach auf seinen ursprünglichen Forderungen, und drohet Constantinopel anzugreifen.

Am 21ten October starb im Dauphin Armenhause Frank, ehemals Sklave des Herrn Johann Harris, Gräbner von Harrisburg.

Der verstorbenen Herr Adam Orth, von Libanon (Parish Dauphin) County, schenkte ihm die Freiheit. Frank war unstreitig der älteste Einwohner dieses County, und konnte sich noch recht gut der Zeit erinnern, da der Indische hier seine Pflichten rauchte, und den Landstrich wo jetzt Harrisburg und seine reizende Umgebung ist, ein dichter Wald bedeckte.

Holland — Der alte 87 jährige König von Holland ist gefonnen die Gräfin d'Outremont zu heirathen. Alle seine Kinder sind bereits verheiratet.

Berlin — Der schon mehrmals erwähnte Wunsch, daß die europäischen Mächte die jetzigen Verhältnisse im Orient beizubehalten möchten, um die Wege des Christenthums, die Stadt Jerusalem und ihren Bezug, vom mohammedanischen Joch zu befreien, ist hier in allem Ernste laut geworden.

Das Ohren weh, Kommt auch gemeinlich von kalten Flüssigkeiten oder Ueberfluß des Blutes her, ist es das leztere, und ist einer sehr heftigen oder gar das Ueberfließen übergegangen, der bedient sich dieses Mittels zuerst; Schreißköpfe auf den Nacken und auf die Füße, sonderlich aber hinter denen Ohren und im Nacken aufgesetzt thut gute Dienste; oder man thut so viel Campher in Baumöl zerlassen als können geschmelzen will, und tropfe des Tags ein paar mal 6 bis 8 Tropfen in ein Ohr, und halte den Kopf so daß es recht hineinläuft, und wann es eine Viertel Stunde auf der einen Seite eingebracht ist, lasse man in das andere Ohr auch so viel tropfen und mache es nie zuvor; man kan auch einen kleinen Oehlkrug nehmen und ihn zugesetzt im Backofen recht heiß werden lassen, und gieße dann den Stoppel heraus und halte das Loch des Krugs so nahe an das Ohr als man es leiden kan, und lasse sodann den warmen Dampf ins Ohr gießen, oder man nehme lauwarmes Wasser in einen Krug und halte das schmerzhaft Ohr darüber, daß der Dampf so warm als man leiden kan, hinein jehet; man kan auch Rosmarin Rosendel, Salbey und Petersdill in Wein kochen, in eine Kanne thun, einen Trichter darüber stützen, und das End des Trichters ins Ohr gehen lassen, damit der warme Dampf hinein jehet; wollen die erwähnte Dinge keine Hilfe verschaffen, so ist zu versuchen daß ein heisses Flusß sey, so lasse man 4 bis 6 Tropfen Hauswurzels Saft hinein tropfen, und mache es wie oben bey Campher Oel gemeldet.

Professer Epps's Theorie. — Man wird sich erinnern, daß ein Herr Eppy behauptet, man könne durch künstliche Mittel bey heiterm Himmel, auf einem beschränkten Bezirk Regen herbeschaffen. Ob dieses geschehen kann oder nicht, ist freilich noch zu bezweifeln, allein er scheint durch seine Wetterbeobachtungen es doch so weit gebracht zu haben, daß er im Stande ist in großer Entfernung Regen herbeschaffen zu können. Der Philadelphia North American sagt, daß am 21ten October, als in Philadelphia für 48 Stunden lang keine Wolke zu sehen gewesen, Professer Eppy voraussagte, daß sichtlich von dem Berggipfel von Virginia, schon seit 2 oder 3 Tagen sich starke Regenwolken ereigneten; und seitdem hat es sich aus Nachrichten von dort erwiesen, daß dieses wirklich der Fall war — und daß es vom 17ten bis 19 geregnet habe.

Schrecklicher Selbstmord. Auf der Plantage von Benjamin Tyson, Esq. in Maryland Township, dieser County, ereignete sich am letzten Dienstag folgender schauerliche Vorfall. Charles Angstadt, ein junger Mann von zwischen 21 und 22 Jahren, stürzte sich in einem Anfälle von Wahnsinn, dem er schon früher unterworfen war, in einen Sechsbanner von 64 Fuß tief, aus dem er stunde Stunden nachher als Leiche wieder heraufgezogen wurde.

Wir man hier die Grafen behandelt. — Ein Mann, welcher sich Napoleon Deist nennt und sich für einen französischen Grafen ausgibt, wurde kürzlich in New York erwischt, kurz nachdem er einen Mantel gestohlen hatte, und ins Gefängniß gebracht. Der Herr Graf, der früher mit dem König der Chrenologie in New York paradierte, soll beschuldigt werden, sich in New York gesetzt, wird die gefällige Bitte zu versetzen.

Folgende Vertheilung wurde auf vor einigen Wochen durch die Post zugestellt, als wir dieselbe sobald wir lesen, und nicht bis vor einigen Tagen wieder fanden. — Man kann sobald merken über was dieselbe handelt, — und wie hoffen junge Herren und junge Damen werden dieselbe wohl durchlesen, und eine schickliche Warnung nehmen.

(Für den Morgenstern.) Der Bestand.

Mein Herr — Erlauben Sie mir durch Ihre Spalten, die öffentliche Bestimmung über den heiligen Ehestand mitzutheilen. Dieweil ich aber noch ganz unbekannt bin in jenem heiligen Stande, so weiß ich doch daß derselbe kein Himmel ist.

Es sagt der kurzweilige Vater Abraham a Sancta Clara vom Ehestand Folgendes: Es gibt viele unbesonnene Adams Kinder, wenn man vom Ehestand redet, so spielen sie die Ohren wie die Schimmel wenn sie sehen dem Hais besack schütteln, und meinen, es sey dieser Stand ein klauer Himmel. So ein Himmel wie wenn einer in einem Fuß guckt und steht darinnen den blauen Himmel! Erstliche er hinein, so muß er erkaufen! Darum müssen Eheleute einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Die Eheleute müssen einen guten Kopf haben, denn sie müssen gar oft das Prägen leiden; sie müssen gute Zähne haben, denn sie müssen oft etwas verbeißen; sie müssen einen guten Magen haben, denn sie müssen viel Erted verdauen; sie müssen einen guten Rücken haben, denn sie müssen gar viel ertragen; sie müssen gute Fußsohlen haben, denn der Schuh drückt sie oft hart.

Sollte bald Jemand mit einer Fuhr von hier nach Buffalo gehen, der sey so gut und berichte uns davon.

Schon öfters wurden wir ersucht Exemplare von „Plinius Josephus Geschichte des jüdischen Krieges“ zu bekommen. Es ist zu bemerken daß dieselbe auf Subscription herausgegeben werden soll, wenn sie nicht schon ist. In dem wir aber nicht wissen ob Ersteres oder Letzteres der Fall ist, und auch nicht auf das Ungeheure zu unnötigen Unkosten gehen, mögen wir uns davon in Kenntniß zu setzen, so möchten wir diejenigen welche dafür ausschreiben wollen, (sollte dasselbe herausgegeben werden oder fern) einladen solches bald zu thun, u. sobald wir sehen daß es der Mühe werth ist, so wollen wir Hr. Nitze davon berichten; dann werden wir bald hören wie es um die Sache steht. Es muß eine höchst interessante Geschichte fern — ein Geschicht die einen Platz in jeder jeden Familien Bibliothek verdient.

List of Letters

REMAINING in the Waterloo Postoffice, the 5th December, 1839.

- | | |
|---------------------|-------------------|
| Anders Joseph | Bellinger Isaac |
| Browning Chas. | Bergle Jacob |
| Beady George 2 | Beamish William |
| Bowman J. Mr. | Clark Charles |
| Cronies James | Dimpsey Hugh |
| Deobold W. E. Alex. | Duggace Mr. |
| Dettwiler John | Dolman Wm. |
| Davis Catharine | Eby David. |
| Dillar Mr. | Veit Jacob John |
| Erb Jacob | Gefare Joseph |
| Fisher Samuel | Hugh Nicholas |
| Harris James | Kelsey Joseph |
| Johnson John | Kennel Christian |
| Kolb Abraham | Klinkhard Lewis |
| Kroff Jacob | Litley Geo. |
| Lee Lulle | Montaigne La Hya. |
| Marklinger Martin | Mr. Dahald |
| Moyer Joseph | Martin Abraham |
| Mary Dimpy | Miller William |
| Millar Jacob | Patterson Robert |
| Putnam Henry | Rherl Peter |
| Reist Daniel | Roth Michael |
| Reist David | Strickland John |
| Rapson James | Strange Charls |
| Seagram Augustus | Weaber John |

DANIEL SNYDER, POST MASTER.

Cigaren

Sind bei dem Unterzeichneten — bey'n Hundert oder anders zu haben. —

Das J. Burkholder.